

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

ABSCHLUSSBERICHT zu Lost Art ID 478151

Dr. Ines Rotermund-Reynard



Eugène Delacroix

Deux têtes / Zwei Kopfstudien

Bleistift auf Papier, 19,3 x 34,4 cm

recto, unten rechts roter Stempel: „E.D“ [Lugt 838a]; unten rechts, beschriftet in Bleistift: „42“

verso, beschriftet in Bleistift, unten mittig: „Eugene Delacroix: 'Zwei Studienköpfe', Bleistift, rechts unten Nachlaßstempel. Ausstellung: 'Werke der französischen Malerei und Grafik des 19. Jahrhunderts', Katalog Nr. 39 'Zwei Studienköpfe' Villa Hügel, Essen, 1954 (Museum Folkwang, Essen)“; unten rechts: „13“

Wasserzeichen, Mitte, (Krone über dem Buchstaben L)

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Auktion: Vente Eugène Delacroix, Hôtel Drouot, Paris, 17.–19. Februar 1864

(...)

Spätestens 28. April 1944: Raphaël Gerard, Paris

Nach September 1953: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Forschungsquellen und Forschungsmethodik:

1) Catalogue des ventes publiques de dessins et peintures d'Eugène Delacroix¹

Über die Website des Musée Delacroix kann der digitalisierte Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix konsultiert werden. Diese Database wurde

¹ Vgl. <http://www.culture.gouv.fr/documentation/delacroix/pres.htm>

ursprünglich von der Delacroix-Spezialistin und ehemaligen Direktorin des Delacroix-Museums in Paris, Mme Arlette Sérullaz, angestoßen und von Mitarbeitern des *Département des Arts graphiques du Musée du Louvre* realisiert. Mehr als 3.000 Verkaufskataloge (Bestand Pariser Bibliotheken) wurden von dem Forschungsteam durchgesehen, analysiert und vor allem für die Jahre 1824-1925 aktualisiert. Die Analyse der Verkaufskataloge wurde im Vergleich mit den Standardwerken zu Delacroix vervollständigt: Alfred Robaut, *L'œuvre complet de Eugène Delacroix : peintures, dessins, gravures, lithographies, 1813-1863*, Paris 1885 ; Frits Lugt, *Répertoire des catalogues des ventes publiques*, 1953-1987 ; Lee Johnson, *The Paintings of Eugène Delacroix, a critical catalogue*, 1981-1989.²

Die öffentlichen Versteigerungen der Werke von Delacroix beginnen 1824, wobei zunächst nur relativ wenige Werke auf den Markt kamen: „vente Coutan (1830: 5 numéros), vente Houssaye (1854: 5 numéros), vente Colonel de la Combe (1863: 6 numéros).“³ Im Jahre 1864, nach dem Tod des Künstlers, fand die erste große Versteigerung statt, die ausschließlich dem Werk von Delacroix gewidmet war (Paris, Hôtel Drouot, 17.-29. Februar 1864). In der Folge befanden sich viele Werke Delacroix's auf dem Markt. Die bedeutendsten Versteigerungen im 19. Jahrhundert sind: „Frédéric Villot (1865: 51 numéros), Antoine-François Marmontel (1868: 28 numéros), Léon Riesener (1879: 23 numéros), Charles Tillot (1887 27 numéros), Armand Doria (1899: 39 numéros), Mme Chocquet (1899: 82 numéros)“.⁴

Eine systematische Suche hinsichtlich der oben genannten Delacroix-Werke des Gurlitt-Bestandes im digitalisierten Katalog der öffentlichen Versteigerungen wurde vorgenommen und eventuelle Treffer herausgefiltert. Diese Etappe der Provenienzrecherche wird in Kombination mit den unter 2), 3) und 4) genannten Aspekten fortgesetzt.

2) Treffen mit der französischen Delacroix-Spezialistin, Mme Arlette Sérullaz

Am 25. Juli 2017 fand ein erstes Treffen mit der (heute pensionierten) französischen Delacroix-Spezialistin, Mme Arlette Sérullaz, in Paris statt. Mme Sérullaz gilt in Frankreich als die Delacroix-Spezialistin; sie war jahrelang Direktorin des Delacroix-Museums, angeschlossen dem *Département des Arts graphiques du Musée du Louvre*, das ihr (heute verstorbener) Mann, Mr Maurice Sérullaz, Jahrzehnte lang leitete. Auch er war ein großer Spezialist für Delacroix.⁵ Arlette Sérullaz ist Autorin mehrerer Publikationen zum Werk von Delacroix und hat bedeutende Ausstellungen zu diesem Künstler organisiert (z.B. Arlette Sérullaz, *Delacroix*, Musée du Louvre, Drawing Gallery, Paris/Milan: Continents Editions, 2004 ; *Delacroix, Le voyage au Maroc*, Exposition Institut du Monde Arabe, 27. Sept 1994- 15. Jan 1995). Darüber hinaus war sie Mitarbeiterin der Commission Matteoli. Das Ehepaar Sérullaz verfügt über einen außergewöhnlichen Bestand an Delacroix-Literatur. Mme Sérullaz gestattete es mir, mit diesem privaten Bestand zu arbeiten. Bei unserem ersten Treffen zeigte ich ihr die veröffentlichten ORs der einzelnen Werke aus dem Gurlitt-Bestand, die sie kurz kommentierte. Die

² Ebd. Marielle Dupont : Introduction

³ Ebd.

⁴ Ebd.

⁵ Maurice Sérullaz (1914-1997). « Il avait été le premier conservateur du musée national Eugène-Delacroix et avait organisé la grande exposition célébrant le centenaire du peintre en 1963. Françoise Cachin, directrice des Musées de France, a souligné, en annonçant son décès, que Maurice Sérullaz avait également joué un rôle essentiel dans la sauvegarde du patrimoine artistique national lors de la Seconde Guerre mondiale, aux côtés de Jacques Jaujard, alors directeur des Musées nationaux. Chargé de cours à l'école du Louvre et professeur d'histoire générale de l'art à l'université, il avait ensuite été affecté, en 1957, au cabinet des dessins du musée du Louvre, chargé de la collection Edmond de Rothschild. En 1968, il était nommé conservateur en chef du cabinet des dessins. » Vgl. http://next.liberation.fr/culture/1997/08/16/mort-de-l-historien-d-art-maurice-serullaz_213006

hier zitierten Kommentare von Arlette Sérullaz sind erste, spontane Reaktionen zu den Abbildungen der Werke und keine definitiven Urteile. Keines der Werke wurden von ihr im Original gesehen.

3) Inventaire du département des Arts graphiques du Louvre

Das digitalisierte Inventar der graphischen Abteilung des Louvre-Museums umfasst 140.000 Einträge zu Kunstwerken der Sammlung und 4.500 Einträge zu Künstlern. Es beschreibt und reproduziert Zeichnungen, Arbeiten auf Karton, Pastelle und Miniaturen der Sammlung des Museums. Zu Zeichnungen von Delacroix gibt es 4.708 Werkeinträge. Die Delacroix-Werke aus dem Gurlitt-Bestand wurden mit thematisch ähnlichen Arbeiten der Louvre-Sammlung verglichen.

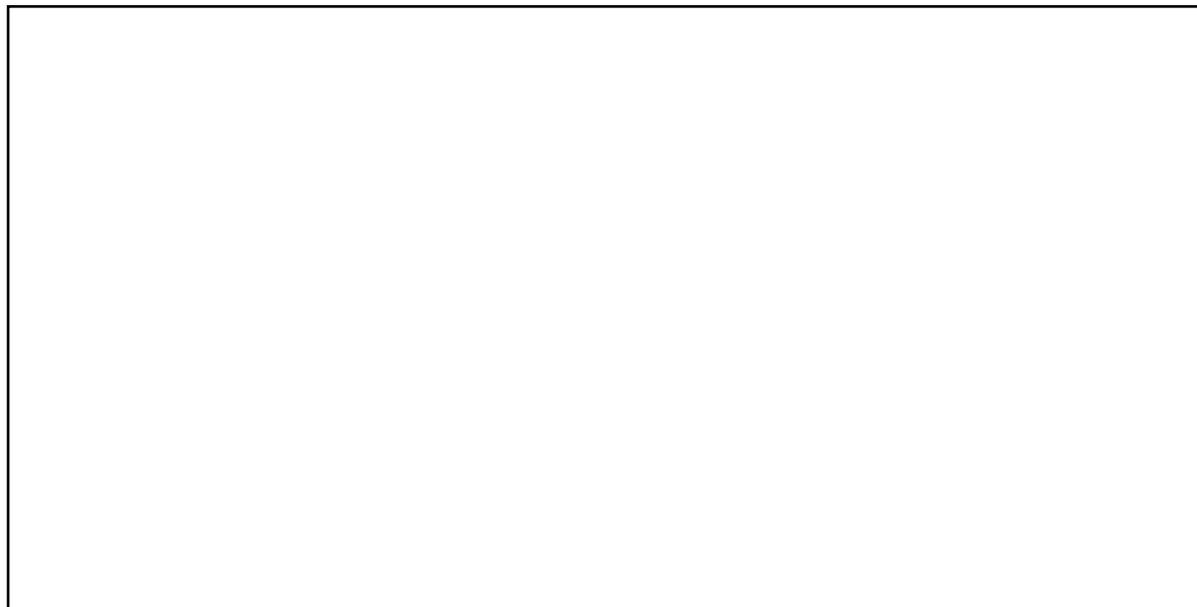
4) Treffen/Austausch mit Thierry Bajou

Bei einem erneuten Treffen mit Thierry Bajou am 28. Juli 2017 wurden Forschungsergebnisse zu den bisher recherchierten Werken ausgetauscht. Thierry Bajou wies mich auf vereinzelte Fehler, falsche oder nicht vollständige Entzifferungen in den bisher publizierten ORs zu den Delacroix-Werken hin. Überzeugende Anmerkungen/Korrekturen wurden von mir in die Notizen zu den einzelnen Werken eingearbeitet.

Forschungsergebnisse

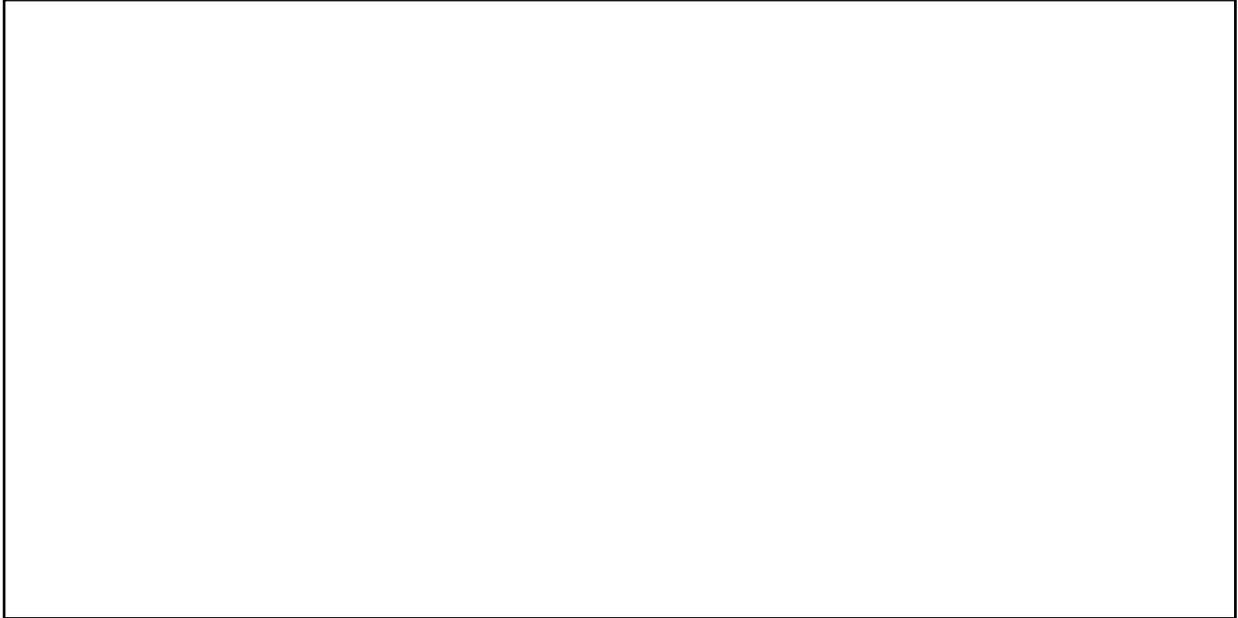
Zu 1)

Mögliche Treffer

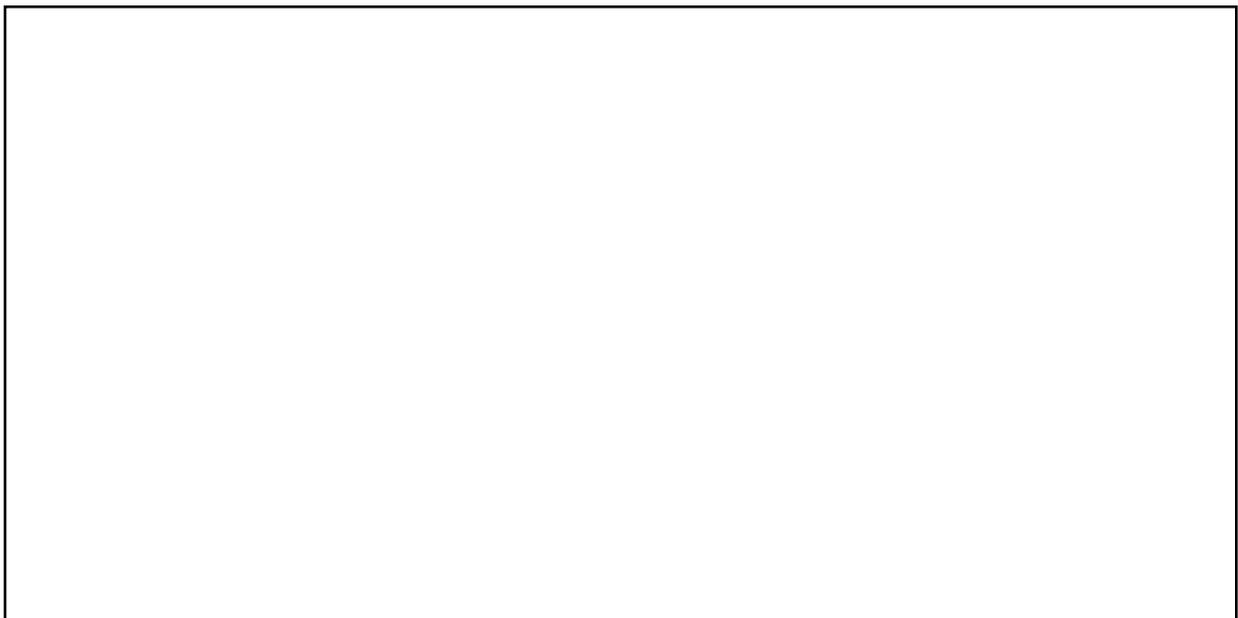


Die Zeichnung ID 478151 trägt den Nachlassstempel von Eugène Delacroix und zwar mit größter Wahrscheinlichkeit den echten **[siehe Anlage 1]**. Das ist ein Hinweis darauf, dass die Zeichnung bei der großen Delacroix-Versteigerung 1864 verkauft worden ist. Im digitalisierten Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix' finden sich insgesamt 64 Einträge unter dem Stichwort „Etudes de têtes“. Einige davon kommen möglicherweise für ID 478151 in Frage. So findet sich ein Hinweis auf den Verkauf von sieben Zeichnungen „Etudes de têtes de Marocains et d'Arabes“ [Kopfstudien von Marokkanern und Arabern] die am 17.2. – 27.2. 1864 im Hôtel Drouot unter der Lotnummer 570 verkauft worden sind. Die sieben Zeichnungen gingen in 3 Lots an die Käufer

Galichon, Arosa und Devinck. Aufgrund der ungenauen Titelbeschreibung und der fehlenden Angabe von Maßen und Abbildungen können wir heute nicht wissen, ob sich ID 478151 in diesem Verkaufslot befand. Wie die meisten der circa 6.000 Zeichnungen von Delacroix ist anzunehmen, dass auch das Blatt ID 478151 zunächst als Teil eines Los versteigert wurde.



Am 10./15. Dezember 1877 verkaufte Alfred Sensier im Hôtel Drouot 15 Blätter (Skizzen) mit dem Thema „Etudes de têtes“ an einen unbekanntes Käufer. Auch hier fehlen genauere Angaben, um die einzelnen Blätter identifizieren zu können. ID 478151 hätte sich – dem Titel zufolge – in diesem Los befinden können.



Am 14.-16. April 1913 verkaufte Cheramy P.A. (ehemals Provenienz Sensier) eine Federzeichnung „Etudes de têtes d’arabes“ (N°156) im Hôtel Drouot. Die Maße entsprechen in etwa denen von ID

478151 (das Zustandsprotokoll notiert: 19,30 x 34,40 cm; das Zertifikat von André Schoeller notiert: 17,50 x 29 cm). Die Maße der Federzeichnung „Etudes de têtes d’arabes“, N°156, waren 20 X 30 cm. Aufgrund fehlender Abbildungen und präziserer Angaben, wissen wir nicht, ob es sich dabei um ID 478151 handelt. Die Technik entspricht dem nicht ganz, bei ID 478151 handelt es sich um eine Bleistiftzeichnung. Interessant ist der Hinweis auf den Käufer des Werkes N° 156 beim Verkauf von 1913. Die Zeichnung wurde von „Strolin“ erworben.

Ein gewisser „Strolin“ handelte während der Besatzungszeit in Paris mit den damaligen deutschen Machthabern. Aus einer Akte mit Rechnungen von Ankäufen von Kunstwerken für das Museum Linz geht hervor, dass ein „A. Strolin“ mit der Adresse „102, rue de l’Université, 75007 Paris“ diverse Kunstwerke an Prof. Dr. Hermann Voss, den Direktor der Staatlichen Gemäldegalerie Dresden (Referent des Museums Linz) verkaufte.⁶ Es konnte jedoch keine Verbindung zwischen dem Verkauf einer „Kopfstudienzeichnung“ von Delacroix an „Strolin“ im Jahre 1913 und dem Besitz von ID 478151 im Bestand von Hildebrand Gurlitt nachgewiesen werden.

Eugène Delacroix fertigte auf seiner Reise durch Marokko 1832 zahlreiche Studien von den Einheimischen an. Porträtstudien von Männern mit Turban oder von verschleierten Frauen sind ein häufiges Thema in seinem Schaffen. Somit erscheint es, ohne weitere Angaben, fast unmöglich die Provenienz von ID 478151 zu bestimmen.

Zu 2)

Madame Arlette Sérullaz, die Delacroix-Spezialistin stellte die Frage, ob es sich bei ID 478151 überhaupt um eine Studie von „zwei Köpfen mit Turban“ handle. Es ist mit Recht zu bemerken, dass diese Studie Ambivalenzen aufweist. Einen Turban trugen im 19. Jahrhundert in Marokko nur Männer. Frauen waren verschleiert. Bei dem Gesicht von ID 478151, das in zwei Ansichten gezeigt wird, scheint jedoch ein Frauengesicht zu handeln. Zumindest lassen die runden und weichen Gesichtszüge dieses vermuten. Oder es handelt sich um einen Jugendlichen, der einen Turban trägt und der noch weiche, nicht sehr männliche Gesichtszüge hat.

Mme Sérullaz meinte bei unseren Gesprächen, bei denen ich ihr Abbildungen von ID 478151 zeigte, dass es sich auch um eine Darstellung einer jungen Frau mit einer traditionellen französisch-regionalen Kopfbedeckung handeln könnte. Sie verwies auf die Aufenthalte von Delacroix bei der Schriftstellerin George Sand in der französischen Region des Berry. Dort habe Delacroix diverse Studien der Krankenschwester oder Hausgehilfin gemacht. Vergleicht man die Studie mit den traditionellen Kopfbedeckungen der Frauen des Berry, könnte es sich durchaus auch um eine Zeichnung dieser traditionellen Kopfbedeckung aus einem gebundenen Tuch handeln (Vgl. folgende Abbildungen).

⁶ Vgl. Akte 1524-2-43, Rechnungen und Girokontoauszüge der Akte « Sonderkonto Frankreich », Zeitraum 1942-1944, Sonderarchiv Moskau/RGVA. Moskau.



Alte Postkarte mit Foto einer „fille berichonne“, einer Frau aus der Gegend Berry in traditionellem Kostüm



Junge Mädchen aus dem Berry mit traditioneller Kopfbedeckung



Detail aus ID 478151

Es ist also noch nicht einmal sicher gestellt, dass es sich bei ID 478151 um eine „Kopfstudie mit Turban“ handelt.

Zu 3) Keine Anmerkung

Zu 4) Keine Anmerkung

Fazit:

Diese Bleistiftstudie ID 478151 von zwei Köpfen ist in keinem Standardwerk zu Delacroix erwähnt oder abgebildet. Dieser Umstand macht die Werkbestimmung und Provenienzrecherche äußerst schwierig. Inhaltlich ist sie nicht präzise zu bestimmen. Es könnte sich um eine Kopfstudie mit Turban handeln, was darauf hinwies, dass sie vermutlich um 1832 entstand, als Delacroix eine sechsmonatige Reise durch Marokko unternahm, wo er zahlreiche Studien von Einheimischen machte. Es ist aber auch möglich, dass es sich um eine Darstellung einer jungen französischen Frau handelt, die eine traditionelle Kopfbedeckung, z.B. aus der Region des Berry trug.

Die Zeichnung ID 478151 trägt mit größter Wahrscheinlichkeit den echten Nachlassstempel von Eugène Delacroix. Das ist ein Hinweis darauf, dass sie bei der großen Delacroix-Versteigerung 1864 verkauft worden ist. Wie für die meisten der circa 6.000 Zeichnungen von Delacroix ist anzunehmen, dass auch das Blatt ID 478151 zunächst als Teil eines Loses versteigert wurde.

Sollte es sich um eine Darstellung eines Kopfes mit Turban handeln, wäre es möglich, dass ID 478151 Teil eines Verkaufslots war, das 1864 bei der großen Delacroix-Versteigerung an drei Käufer „Galichon, Arosa und Devinck“ ging. Aufgrund der ungenauen Titelbeschreibung und der fehlenden Angabe von Maßen und Abbildungen können wir heute nicht wissen, ob sich ID 478151 in diesem Verkaufslot befand. Dem digitalisierten Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix' zufolge, kämen noch andere Verkaufslote für ID 479151 in Frage (siehe oben), jedoch ist aufgrund fehlender präziser Angaben, eine Provenienzzuschreibung nach dem heutigen Stand der Informationen nicht möglich.

Hildebrand Gurlitt erwarb die Zeichnung ID 478151 vermutlich während der Besatzungszeit in Frankreich. Der französische Kunstsachverständige André Schoeller stellte am 25. Januar 1944 ein Echtheitszertifikat für ID 478151 aus **[siehe Anlage 2]**.⁷

Eine Inventarliste, die von Raphaël Gerard am 28. April 1944 unterschrieben wurde (Unterschrift wurde später durchgestrichen), vermerkt unter der Nummer 13 „Delacroix: Deux arabes (dessin)“ **[siehe Anlage 3]**.⁸ Diese Nummer taucht in der zweiten Liste vom September 1953 wieder auf, die in der Handschrift Helene Gurlitts verfasst wurde. Dort heißt es: „13) Delacroix: Zwei Araber Whg ausrahmen“.⁹ Vermutlich handelt es sich bei „13“ um ID 478151, denn eine Nummer „13“ ist mit Bleistift auf der Rückseite des Blattes notiert. Weitere Bleistiftnotizen auf der Rückseite des Blattes sind vermutlich von Cornelius Gurlitt nachträglich notiert worden, u.a. der Hinweis auf die Ausstellung von 1954 (Vgl. Handschrift von Cornelius Gurlitt).

Die zweite Liste wurde vermutlich von Helene Gurlitt im Zusammenhang mit dem Abtransport der meisten Werke aus Paris im September 1953 erstellt. Der Vermerk „ausrahmen“ könnte bedeuten, dass die Zeichnung in Paris bei Raphaël Gerard ausgerahmt wurde, um sie leichter (und vermutlich unscheinbarer) nach Deutschland transportieren zu können. Sicher ist, dass Gurlitt das Werk über Gerard erwarb, bei ihm einlagerte oder Gerard anderweitig in die Abwicklung involviert war. Das Werk kam vermutlich spätestens um 1953 zu Hildebrand Gurlitt, denn 1954 gab Gurlitt ID 478151 als Leihgabe in die Ausstellung *Werke der Französischen Malerei und Grafik des 19. Jahrhunderts* in das Museum Folkwang. Dies könnte als ein Hinweis darauf gedeutet werden, dass für Gurlitt die Provenienz des Blattes unproblematisch war **[siehe Anlage 4]**.¹⁰

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹¹

Disclaimer:

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der besseren Werkerschließung und der Ermittlung der Provenienzen des Objekts. Das Werk ID 478151 wurde vom Verfasser des Berichts¹² nicht im Original gesehen, jedoch von den Restauratoren der KHA Bonn begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Er kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.

⁷ Vgl. Doc 7.1_F750__Delacroix_ZweiKöpfemitTurban_478151

⁸ Quelldokumente zu Paper I, Dok. 1_1/2. Gerard I, 28. April 1944.

⁹ Quelldokumente zu Paper I, Dok. 2_1/7. Gerard II n.d. (1953)

¹⁰ Vgl. *Werke der Französischen Malerei und Grafik des 19. Jahrhunderts*. Villa Hügel, Museum Folkwang, Essen, 25 July–6 November 1954. [no. 39]

¹¹ Angleichung der Projektleitung, 28.08.2018.

¹² Änderung der Projektleitung, 16.03.2018